

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943  
1940**

302 (23.12.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-78296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-78296)



Itische. Wie dumm ist es, wenn die englische Propaganda immer wieder in der bekannten plumpen Weise versucht, die Dinge so darzustellen, als ob England das freieste Land der Erde wäre und Deutschland das gedrückteste. England ist zwar das Land mit den meisten Millionen und Milliarden, aber am Götiasismus gehen das arme Land der Erde. Der Führer hat in seiner Rede vor den Rüstungsarbeitern die englische Welt angegriffen. Eben weil unsere Gegner dieses deutsche Schicksal nicht wahr, weil sie Kapital gegen Arbeiterschaft, Reichsfeindlichkeit, das gedrückteste England, die Kriege ausgebrochen, und darum wollen, sei der Krieg ausgebrochen, und darum wollen er geführt und müsse für Deutschland siegreich geführt werden.

In Deutschland hat sich sowohl der Arbeiter als auch der Unternehmer in die große Schicksalsgemeinschaft, die alle umfaßt, eingefügt. Eine gemeinlich feindselige Haltung erweist sich allen Deutschen als etwas Selbstverständliches. Das deutsche Völkergesetz verbietet es keinem Unternehmer, Dividenden in beliebiger Höhe auszuschlütten, wie auch ein unangemessen hoher Dividendenzuschlag nicht mit einer Strafe andgedroht wird. Aber bei uns gilt es als eine Selbstverständlichkeit, daß sich alle Unternehmungen, und in erster Linie die Rüstungsunternehmen, mit einer beschämenden Rente begnügen. Die öffentliche Meinung braucht also nicht wie in England mobil gemacht zu werden, weil niemand auf den Gedanken kommt, solche hohen Dividenden vorzuschlagen. Es ist fernerhin eine Selbstverständlichkeit, daß in Deutschland die großen Unternehmen finanzielle Schwierigkeiten, während die kleinen Steuerzahler so weit möglich entlastet werden. Unsere Steuerpolitik läßt sich auch in dieser Beziehung von isolierten Erwägungen leiten.

Das Beispiel der hohen Dividenden in England, deren Abnahme ein gewisser Prozentsatz, das heißt die kleine Dividendensteuer, dürfte recht lehrreich sein.

### Für England in den Tod

Die Osloer Zeitung „Aftenposten“ meldet den Verlust von sieben im Golde Englands fahrenden norwegischen Schiffen. Es sind dies die Motor- bzw. Dampfschiffe „Saurtor“ (5003 BRT), „Svein Jarl“ (1006 BRT), „Stathelm“ (1298 BRT), „Kong Harald“ (1456 BRT), „Balzar“ (902 BRT), „Tres“ (946 BRT), und „Gallus“ (338 BRT-Registertonnen). Einzelheiten über Ort und Zeit des Verlustes sind nicht bekannt. Nach einer Meldung der norwegischen Handels- und Schiffahrtsverwaltung gingen drei weitere unter englischer Kontrolle fahrende norwegische Schiffe verloren. Es sind dies der 7614 BRT große Tanker „Sabbøe“ sowie die Dampfer „Diana“ (1154 BRT) und „Hundbaag“ (690 BRT).

In Neuport traf der finnische Frachter „Harben“ mit 32 Überlebenden des griechischen Frachters „Dionysios Stathatos“ (5168 BRT) ein, der an einer ungenannten Stelle im Atlantik auf eine Mine aufgelaufen und gesunken ist. Gleichfalls an Bord befand sich der Kapitän des gesunkenen griechischen Frachters „Ephios Vallianos“ (5169 BRT). Die beiden griechischen Dampfer fuhren im Dienste Englands.

### Konoke verküsst sein Kabinett

Der Chef des japanischen Informationsbüros, Ito, gab den Rücktritt des Innenministers Kajii und des Justizministers Kato bekannt. Ein neues Innenministerium wurde Baron Hirayama, zum neuen Justizminister Generalleutnant Yanagawa, der Chef des China-Amtes, ernannt. Die Amtseinführung der neuen Minister erfolgte im Kaiser-Palast. Der Wechsel in den beiden Ministerien soll eine Verstärkung des Kabinetts bringen.

Der neue japanische Innenminister Baron Hirayama, der 75 Jahre alt ist, war früher Justizminister und vom Januar 1939 bis zum August desselben Jahres Premierminister. Seit Anfang dieses Monats war er als Minister ohne Geschäftsbereich im Kabinett. Justizminister Generalleutnant Heiuei Yanagawa, der 61 Jahre zählt, ist als Kommandeur der japanischen Landungstruppe in der Hangei-Bucht herangezogen.

### Neuer rumänischer Außenminister

Zum neuen Außenminister Rumaniens ist C. Creceanu, zur Zeit rumänischer Gesandter in Berlin, ernannt worden. Er wird in Kürze nach Bukarest zurückberufen werden.

### Bottschaft unserer Kriegsgefangenen

Das Deutsche Rote Kreuz hat Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in England und Kanada außer einer Weihnachtskarte, die durch den Delegierten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf in England und Kanada verteilt werden, die Weihnachtsgrüße aller Frauen, Freunde und Angehörigen, sowie die Grüße der Heimat durch das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf telegraphisch übermittelt.

Das Deutsche Rote Kreuz hat soeben vom Internationalen Komitee in Genf folgende Weihnachtsbotschaft drählich erhalten: „Frauen, Ihnen folgendes Telegramm unseres Delegierten in Großbritannien zu übersenden. Die deutschen Kriegsgefangenen der Lager 1, 2 und 13 und die internierten Mitglieder der Besatzungen der Handelsmarine im Lager 12 sowie die Genesenden in den Militärklinikareiten bitten das Deutsche Rote Kreuz, ihren Eltern, Familien und Freunden Wünsche für Gesundheit und Glück zu übermitteln und ihnen zu sagen, daß ihre Gedanken am Heiligen Abend bei ihnen seien. In allen Lagern und Militärklinikareiten werden Weihnachtsfeiern stattfinden.“

# Liverpool mit starken Kräften angegriffen

## London und andere Städte schwer bombardiert - Geleitzug von Fernkampfbatterien wirkungsvoll beschossen

○ Berlin, 22. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: In der Nacht zum 21. Dezember griffen, wie bereits gemeldet, starke Kampffliegerverbände Liverpool mit großem Erfolg an. Außerdem belegte die Luftwaffe als wichtigste Ziele in London, Bristol und Southampton sowie eine Anzahl Flugplätze mit Bomben.

Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt. Am Tage beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewaffnete Ausfärlung, wobei wiederum London das Ziel von Bombenwürfen war.

Fernkampfbatterien des Meeres und der Kriegsmarine beschossen gestern abend erfolgreich einen Dicht unter der englischen Küste befindlichen feindlichen Geleitzug und den Hafen von Dover.

In der Nacht zum 22. Dezember wurde nochmals Liverpool von starken Kräften schwerer Kampfflugzeuge angegriffen. Ausgedehnte Brände im Zielgebiet, vor allem in den Dockanlagen, konnten beobachtet werden. Kampfflieger des italienischen Fliegerkorps griffen die Hafenanlagen von Harwich mit gutem Erfolg an.

An der gleichen Nacht war der Geleitzug im Nordseegebiet an mehreren Stellen Spreng- und Brandbomben. In zwei Städten Westdeutschlands entstand geringer Gebäudeschaden. Kriegswichtige Ziele wurden nicht getroffen. Die Verluste an Zivilpersonen beliefen sich auf einen Toten und elf Verletzte.

Zwei feindliche Kampfflugzeuge wurden gestern durch Jagdflieger abgeschossen, ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Wie noch nachträglich gemeldet wird, wurden am 20. 12. drei feindliche Handels-

schiffe mit insgesamt 15 000 BRT. an der englischen Küste aus der Luft angegriffen. Es gelang, hiervon zwei im Geleitzug befindliche Schiffe zu versenken. Mit dem Verlust des dritten Schiffes ist ebenfalls zu rechnen.

### Der DNB-Bericht vom Sonnabend

○ Berlin, 23. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt: In der Nacht zum 20. Dezember griffen Kampffliegerverbände wichtige Ziele in London mit guter Wirkung an.

Auch am Tage warfen Kampfflieger Bomben auf London, ferner wurde eine Rüstungsfabrik in Chesham schwer getroffen. Die Luftausfärlung erstreckte sich über die ganze Insel bis zu den Schottlands. In der Nacht zum 21. Dezember griffen starke Kampffliegerverbände außer sonstigen wichtigen Zielen in Süd- und Mittelengland Fabriken und Industrieanlagen von Liverpool mit Tausenden von Spreng- und Brandbomben an. Zahlreiche Großfeuer, viele kleinere Brände und gewaltige Explosionen wurden von den Besatzungen beobachtet und beschrieben. Der Geleitzug im Nordseegebiet und der Geleitzug in der brennenden Nacht mit Schwerpunkt die Reichshauptstadt an. Der Angriff richtete sich ausschließlich gegen nichtmilitärische Ziele. Eine Anzahl Häuser sowie der Berliner Dom wurden beschädigt, sechs Zivilpersonen getötet, 17 verletzt, die sich zum Teil außerhalb der Luftschutzräume befanden. Militärische Schiffe zwei feindliche Flugzeuge ab.

### Diplomaten unterstützen Spionage

○ Berlin, 23. Dezember.

Die amerikanische Staatsangehörige und Angestellte der amerikanischen Botschaft in Paris, Mrs. Elizabeth Deegan, hat einem aus deutscher Kriegsgefangenschaft entwichenen englischen Offizier Unterstützung angeboten. Die Ermittlungen haben ferner ergeben, daß nicht nur Mrs. Deegan, sondern auch die Botschaftsjekretäre Croft und Hunt in die Angelegenheit verwickelt sind. Es ist unseren Behörden in Paris außerdem ge gelungen, festzustellen, daß ein im britischen Königreich monatelang durch den Negationssekretär Croft im Gebäude der amerikanischen Botschaft in Paris verweilt wurde, bis der Secret-Service Mann außerhalb der amerikanischen Botschaft verhaftet werden konnte. Während des Aufenthalts im Gebäude der amerikanischen Botschaft hat der Engländer, wie er eingeklandert hat, seine Spionagetätigkeit gegen Deutschland fortgesetzt.

### Diplomaten unterstützen Spionage

○ Berlin, 23. Dezember.

Die Wehrmacht hat dem Staatsabgeordneten in Washington diese Vorfälle mitgeteilt und um Abklärung der betreffenden Botschaftsmitglieder ersucht. Die amerikanische Regierung hat daraufhin die Abklärung angeordnet und mitgeteilt, daß sie ihrerseits eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet haben.

### Rudolf-Emigh geflohen

○ Bukarest, 23. Dezember.

Der polnische Marschall Rudolf-Emigh, der im September vorigen Jahres seine Armee im Stich gelassen hatte und nach Rumänien geflüchtet war, und der in den letzten Monaten von der rumänischen Regierung auf Schloß Draganele bei Camulungu interniert war, ist, wie nun amtlicher Seite bestätigt wird, unter Beschutz seines Ehepartners entflohen. Man nimmt an, daß Rudolf-Emigh entweder verurteilt hat, eine Grenze zu erreichen, oder daß er sich nach Bukarest gewandt und hier in englischen Kreisen Unterschlupf gefunden hat. In Bukarester politischen Kreisen hat es starke Aufregung erregt, daß die erste Nachricht über das Verschwinden Rudolf-Emighs im englischen Nachrichtenbüro zu hören war, und daß auch Reuters sich von Anfang an wohl unterrichtet zeigte.

### Rückzuzugung

Über zweihundert Kriegsverwundete deutsche Soldaten und 25 Offiziere, die an der Rinnere Genesung gefunden haben, reisten in einem Sonderzug von Kapallo nach Deutschland ab.

Der Duce empfing in Rom als Vertreter der hunderischen Familien Italiens 188 Ehepaare, die zusammen 1544 lebende Kinder haben. Jedem der Ehepaare überreichte der Duce ein Geschenk und ein Diplom.

Der Londoner Nachrichtenendienst hebt besonders hervor, daß unter den Tausenden von Offizieren, die durch den englischen König als Auszeichnungen beehrt worden seien, auch der Herzog von Claufeter, der Befehlshaber der britischen Streitkräfte bei Namos aus dem Norwegen-Krieg, sowie Baget, der bei Andros die britischen Truppen anführte, seien.

Die Bukarester Donauflorenz, die sich mit den Fragen der Sedonau befaßt hat, beschloß, ihre Arbeiten zu unterbrechen und in der zweiten Hälfte Januar wieder aufzunehmen.

trifft diese Entscheidung im Benehmen mit dem Betriebskomitee und unter Führung des Betriebsrates. Die hierauf durch die Arbeitsgemeinschaft vorzulegenden Gefolgschaftsmittel werden von den Betrieben den zuständigen Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront gemeldet und von der Arbeitsgemeinschaft durch Freude in der Arbeitsgemeinschaft. Die Arbeiter werden durch die Arbeitsgemeinschaft in der Kraft durch Freude vor ihrer Arbeit, während der Fahrt und am Erholungsort in allen Fragen betzout.

## Zwölf feindliche Flugzeuge abgefeuert

### Bomben auf Truppenzusammenziehungen, Straßen und Eisenbahnen

○ Rom, 23. Dezember.

Der italienische Heeresbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet der Erenaisa heiderseitige Artillerietätigkeit.

Eine unserer Flotteneinheiten beschloß feindliche motorisierte Abteilungen an der Küste. Ein Torpedoboot schoß ein feindliches Torpedoboot ab.

Andere Flugzeugabteilungen haben Truppenansammlungen und mechanische Abteilungen des Feindes heftig bombardiert. Außerdem haben sie die ganze Nacht hindurch trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse fortgesetzt die Küste und sonstigen Anlagen eines vorgeschobenen feindlichen Stützpunktes angegriffen, wobei Brände verursacht wurden.

Der Feind hat einen unserer Luftstützpunkte in Tripolitanien bombardiert.

An der griechischen Front wurde ein feindlicher Angriff durch unsere Artillerie und ein Gegenangriff zum Stehen gebracht und dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt.

Während der Nacht zum 21. Dezember und während des ganzen darauf folgenden Tages haben zahlreiche Bomber und Stützpunktformationen Truppenzusammenziehungen, Straßen, Eisenbahnen, Batterien und Stützpunkte, die für die in Gang befindlichen Operationen in Albanien von Bedeutung sind, wirkungsvoll angegriffen. In verschiedenen Luftkämpfen sind elf feindliche Flugzeuge vom Gloster-Typ brennend abgeschossen worden. Vier eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika ist die übliche Artillerietätigkeit an der Sudan-Grenze.

Eine unserer Luftformationen hat in einer Ostafrika des unteren Sudans feindliche Truppen wiederholt bombardiert.

In der Nacht vom 21. zum 22. Dezember haben feindliche Flugzeuge Bomben auf die Stadt Fiume abgeworfen, wobei ein Privathaus getroffen und sechs Personen verunndet wurden.

○ Rom, 23. Dezember.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet der Erenaisa Artillerietätigkeit. Am 19. verlor der Feind außer den gestern gemeldeten Flugzeugen zwei weitere Jagdflugzeuge. Besondere Erwähnung verdienen alle in der Erenaisa tätigen Abteilungen des Fliegerkorps, die unabhänlich und unter äußerster Einfachheit die Ausführung der Leistungen der feindlichen Panzerdivisionen mitwirkten und gleichzeitig harte Kämpfe gegen die geuerischen Luftstreitkräfte bestritten.

An der griechischen Front wurden feindliche Artillerieverbände überall abgefeuert. Ein Handfeuer brachte uns in den Besitz einer wichtigen Stellung.

Fliegerabteilungen haben in ununterbrochener Zusammenarbeit mit den Truppen ununterbrochen Luftangriffe durchgeführt. Bombenformationen, Picciatelli (Sturzkampfbomber) und Jäger haben im gesamten die derzeitigen Aktionen umfassenden Abschnitt Truppenzusammenziehungen, Straßennotepunkte und militärische Anlagen getroffen. Im Kanal von Korfu wurden zwei große Segelboote zerstört. In wiederholten und heftigen Kämpfen wurden zwei Gloster abgefeuert. Ein eigenes Flugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Unsere Flotteneinheiten haben längs der joniischen Küste feindliche Stellungen bombardiert und dabei wirkungsvolle Treffer erzielt.

In Ostafrika Artillerietätigkeit. Eine unserer Fliegerformationen hat einen Nachtlangriff auf Vden durchgeführt und den Flugplatz im Tiefland mit Bomben belegt. Eine andere Formation hat feindliche Stellungen im Gebiet von Motema mit Bomben belegt und dabei ausgedehnte Brände hervorgerufen.

## Militärische Sondermissionen Japans

### Zum Studium der Erfahrungen des Europankrieges gebildet

○ Tokio, 23. Dezember.

Eine offizielle Verkaufbarung des japanischen Kriegsministeriums gibt bekannt, daß die japanische Armee beschloßen habe, auf Einladung Deutschlands und Italiens eine Militärkommission unter Führung des Generalinspektors der Armeeleutnantsbüros, Generalleutnant Yamaguchi, in beide Länder zu entsenden. Die Mission sei beauftragt, die Erfahrungen des jetzigen Europankrieges an Ort und Stelle zu studieren. Generalleutnant Suzuki werde die Vertretung Yamaguchis während dessen Abwesenheit übernehmen.

Die japanische Militärkommission reiste unter Führung von Generalleutnant Yamaguchi bereits Sonntag nach Tokio nach Berlin ab. Die Mitglieder der japanischen Hauptstadt begrüßen in herzlichem Geiste die Bildung der Kommission und stellen fest, daß ihre Tätigkeit zu einer weiteren Vertiefung der Beziehungen zwischen den drei Mächten beitragen werde.

## Erholungsurlaub auf Kosten des Betriebes

### Erweiterte Fürsorge für den deutschen Arbeiter

○ Berlin, 23. Dezember.

Im Auftrage des Reichsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat sein Sonderbeauftragter, der stellvertretende Gauleiter Saren Henningsen-Sambour, mit dem Reichsleiter der Reichswirtschaftskammer Reichlich, unter Billigung der zuständigen Stellen der Reichsregierung ein Abkommen getroffen, wonach durch gemeinschaftliche Maßnahmen der gewerblichen Wirtschaft und der DAF, für die unter erleichterten Arbeitsbedingungen in der gewerblichen Wirtschaft tätigen Beschäftigten

deutschen Menschen eine Erholungsurlaub durchgeföhrt werden soll.

Auf Grund des Abkommens hat die Reichswirtschaftskammer diejenigen Betriebe der gewerblichen Wirtschaft, die im Rahmen der Sonderabkommen erholungsbedürftige Gefolgschaftsmitglieder in Erholungsurlaub schicken, aufzufordern, den hierfür erforderlichen Unkostenbeitrag aus Mitteln des Betriebes zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise sollen im Laufe des Jahres 1941 mit Hilfe dieses Beitrages etwa 1/4 Millionen kassierende deutsche Menschen je einen zwei- bis dreiwöchigen Erholungsurlaub sorgenlos verbringen können. Der auf Grund des Abkommens zu gewährenden Erholungsurlaub soll auf den tariflichen Urlaubsanspruch des Gefolgschaftsmitgliedes angerechnet werden. Demgemäß wird der Lohn für die Urlaubsdauer weitergezahlt, so daß die Familien des Urlaubers während der Urlaubsdauer des Familienunternehmens ohne Einschränkung weiterleben können.

Mit Hilfe der durch die Betriebe des gewerblichen Wirtschaft zur Verfügung gestellten Beitrages werden der Erholungsurlaub und das Fahrzeug bezahlt. Darüber hinaus wird die Reichswirtschaftskammer den Betriebsführern nahelegen, den Urlaubern ein kleines Taschengeld für die Urlaubsdauer zu bewilligen.

Die Entscheidung über den Urlaub des einzelnen Gefolgschaftsmitgliedes trifft der Betriebsführer nach Maßgabe der Arbeits- und Beschäftigungsverhältnisse seines Betriebes. Et

### Frohe Weihnachten!

ATIKAH 5A

## Schepke ausgezeichnet



Wie das Oberkommando der Wehrmacht meldet, hat Kapitänleutnant Schepke sein vierzigstes Handelsschiff versenkt. Er hat damit eine Gesamtversenkungsziffer von 208 975 BRT. erreicht und somit als dritter Unterseeboot-Kommandant die 200 000-Tonnen-Grenze überschritten. (Presse-Hoffmann.)

## Dekanosow beim Führer

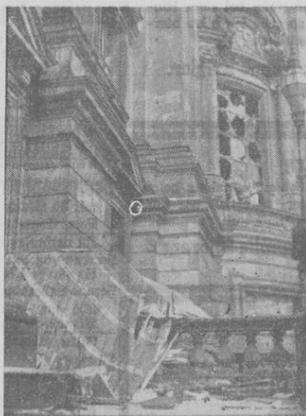


In der Neuen Reichskanzlei empfing der Führer den neuernannten russischen Botschafter Wladimir Dekanosow zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Unser Bild zeigt den Führer im Gespräch mit dem russischen Botschafter. (Presse-Hoffmann.)

## Ruchlose Kirchenschändung



In der Nacht suchten sich die Engländer wieder einmal für ihre Angriffe mit Brand- und Sprengbomben ausschließliche zivile Gebäude der Reichshauptstadt aus. Weitab von jedem militärischen Ziel bombardierten sie Wohnhäuser. Auch den Berliner Dom nahmen sie zum Ziel, an dem durch Bombentreffer schwere Beschädigungen verursacht wurden. (Atlantic, Boesig 2)



## Londons Lagerhäuser in Flammen



Die Aufnahme, die über Amerika zu uns gelangte, wurde nach einem deutschen Großangriff auf London gemacht. Hier brennt, nach den amerikanischen Angaben, eins der größten Lagerhäuser in den Londoner Dockanlagen. Die Versuche der Feuerwehr, den Brand zu löschen, waren vergeblich. (Scherl.)

# Von Nüssen und Datteln bis zum Schmalzfilmgerät

Die Weihnachtsspende für die deutschen Soldaten in Norwegen

○ 23. Dezember.

Kriegsweihnacht 1940. Ausklang eines Jahres, für Deutschland reich an militärischen und politischen Erfolgen. Auch im hohen Norden Europas, nach jenseits der Spitze des Nordkaps, halten deutsche Soldaten Wacht, kämpfen in opferbereitem Einsatz Land und Volk. In Oslo, Bergen, Drammen, Narvik, bis weit über Kirkenes hinaus, werden deutsche Soldaten und Küstenbatterien, an den Fjellgehängen und überall dort, wo die Pflicht sie hinstellt, in diesem entscheidungsreichen Jahre im Kameradenkreis Weihnacht feiern, werden ihre Geliebten am Weihnachtsabend von dort ihre Heimat lächeln. Denn auch die deutsche Heimat hat in der Spende von Reichskommissar Terboven und Reichsminister Dr. Goebbels in allen Gauen des Großdeutschen Reiches gewetteifert, um den deutschen Männern in Norwegen Gaben auf den Weihnachtsstich zu legen, die ihnen den Dank und die Liebe so Heimat in den stillen Stunden des Festes so recht offenbar werden lassen.

Schon in den letzten Wochen des November waren aus allen deutschen Gauen die mannigfaltigsten Dinge herangerollt. Hatte man in den Gauen auch alle Hände voll zu tun — für die deutsche Wacht im hohen Norden beizutragen, sah man als besondere Ehre an. Und so klappte es trotz der kurzen Zeit der Vorbereitung. So machte sich in den Anfangstagen des Sulmonds ein wirklich reichlich ausgefallener Weihnachtsmann zu den deutschen Soldaten nach Norwegen auf den Weg. Nichts wird darum fehlen, was ein Soldatenherz gerade am Weihnachtsabend fern von seinen Lieben und seiner Heimat, erfreuen kann. Da sind zunächst die Dinge, die das Fest zur deutschen Weihnacht machen; der Tannenbaum mit dem Schmuck aus dem grünen Herzen Deutschlands, Hörhörnern, da sind Nüsse, Kollern, Datteln und sämtliche Leckerbissen. Und dann die mannigfaltigsten Geschenke, ausgewählt von dem Gesichtspunkt, daß gerade der deutsche Soldat im rauhen Norden, in den eifigen Fjords, in jenen Gegenden, wo das Tageslicht in den Wintermonaten so gut wie ganz schwindet, in den dienstfreien Stunden besonders der Unterhaltung und Erfrischung bedarf.

In großer Auswahl befanden sich unter den Geschenken Bücher, ausgewählt mit Unterstützung der Abteilung Wehrbetreuung im Reichspropagandaministerium. Ganz besondere Freude werden bei den Soldaten die Schmalzfilm-Apparate ausfallen, die gleich mit der Vorbereitung der beigegebenen Filme, wie zum Beispiel „Ein ganzer Kerl“, „Aue Karlien“, „Ein Kusliua ins Paradies“ und „Der Florentiner

Sul“ zur Unterhaltung in den weit verstreuten Unterkünften eingeleitet werden können. Spiele der verschiedensten Art, Musikinstrumente und ähnliche Dinge werden den deutschen Soldaten aber auch die Möglichkeit eigener Unterhaltung im besten Sinne des Wortes erschließen.

Der deutsche Mann liebt aber auch einen Tropfen guten Bieres; so sind auch Biere seit aus allen Gauen nach Norwegen gegangen, aus Hamburg, München, Dortmund, Kassel, Augsburg, um nur einige Orte zu nennen. Auch Tabakwaren gingen in ausreichenden Mengen mit zu den Soldaten in Norwegen.

Kaufkraft wurde ein Einfluß gegeben in die Vorbereitungen dieser Weihnachtsspende, die alle, sei es nun, ob sie die Waren bereitstellen oder sachgerecht verpacken, oder ob sie sich selbst rühten zur Fahrt in den hohen Norden, wetteiferten bei der Arbeit, befehl von dem Ziel, zu ihrem Teil beizutragen zur Weihnachtsspende der deutschen Soldaten auf der

Wacht im Norden. Überall lösten die Transporte, welche den Weihnachtsgruß der großdeutschen Heimat entboten, Freude aus. Und nun ist die Weihnacht herangerollt. Wenn in der deutschen Heimat am Weihnachtsabend die Kerzen entzündet werden, wird auch der deutsche Soldat in Norwegen in seinen Unterkünften oder auf eisiger Wacht mit den Gaben der Heimat auch ihren Zauber empfinden, der jeden Deutschen in diesen stillen Stunden des Jahres besonders umflutet.

So ist auch die Spende von Reichskommissar Terboven und Reichsminister Dr. Goebbels für die deutschen Soldaten in Norwegen ein höchstbares Zeichen dafür — gerade in den Weihnachtstagen — welche Kraft heute dem deutschen Soldaten aus der Treue und dem Einsatz seiner Heimat zuströmt. So sind diese Weihnachtsgaben für die deutschen Soldaten zur Winterferienperiode zugleich Symbol für eine Zeitenwende.

## Kamerad Zeitung

Ein Tagebuchblatt aus dem Westen

Von Kriegsberichterstatter Rudolf Dietrich  
○ W., 23. Dezember

Es war während des Vormarsches im Westen. Feix lag die Sonne über der weiten flandrischen Ebene, und nur manchmal huschte eine Schatten über unsere schweißgebadeten Gesichter, wenn uns Wehrmachtfahrzeuge überholten. Keiner in der Kolonne sprach mehr ein Wort. Selbst Keeses, der immer lustige Flandrer, der nie in Berregtheit war, wenn es galt, einen guten Witz ohne Bart zu erzählen, schwieg. Jeder war mit sich selbst beschäftigt.

Seit mehr als zehn Tagen hatte uns keine Post mehr erreicht. Unter „Postmeister“ war in diesen Tagen der meistgefragte Mann, der sich abends, wenn er der Truppe nachgehört kam, niemals der vielen Fragen erwehren konnte. Einem der Kameraden fiel das Wort besonders schwer. Irgendetwas drückte ihn, er wartete feindseliger als wir alle auf Nachricht aus der Heimat. In einem der stillen Dörfer im Allgäu, in deren Hintergrund sich die schneebedeckten Berge in den Himmel wackeln, war er zu Hause, lebten seine Frau und seine Kinder und bewirtschafteten nun in seiner Abwesenheit seinen Hof. Da ging der Sepp — so nannten wir unseren Kameraden aus dem Allgäu — abends, wenn wir dienstfrei waren, allein auf die Wiesen, die den jeweiligen Quartierort um-

grenzten. Keiner durfte ihn dabei stören. Wenn er dann zurückkam und sich hinlegte, wehrte er jede Frage mit einem stillen Kopfschütteln ab. Wie war von ihm zu erfahren, was ihn bedrückte.

Was es dann eines Tages soweit war und Post kam. Nicht viel brachte Franz, unser „Postgenosse“, mit: nur einen halben Cad. Wir waren neugierig, und als er den Inhalt seines Sackes ausschüttete, waren wir grenzenlos enttäuscht. Nur Sepp bemühte sich lebhaft um seine Zeitungen und zog sich schnell in sein Quartier, die Erde einer halb zerflossenen Schneedecke, zurück. Bedächtigt blätterte er in seinen Zeitungen, aus denen ihm der Hauch der Heimat entgegenzuströmen schien. Plötzlich, er war wohl beim letzten Blatt angelangt, verzerrte sich sein Gesicht förmlich. Immer und immer wieder fuhr er mit dem Finger über einige Zeilen, jahte sich an den Kopf, rieb sich die Augen und lächelte, wie ich den Sepp noch nie hatte lächeln sehen.

Strahlendes Gesichtes verließ er schließlich seinen „Bunker“. Worlos reichte er mir das Blatt und zeigte auf die wenigen Zeilen, die einen gänzlich umschwung seiner Stimmung herbeigeführt hatten. Das Blatt betrauerte, daß der Gestalt des Bauern Josef ... der gegenwärtig im Felde stehe, das achte Kind

geboren wurde, für welches der Führer die Patenschaft übernommen habe. Die Mutter besinde sich wohl auf. — Sepp, der noch nichts von der Geburt seines vierten Sohnes gewußt hatte, war nun glücklich. An diesem Abend verteilte sich Sepp nicht in seine Briefe. Das freudige Ereignis wurde in froher Runde so ausgeliebt gefeiert, wie es Zeit und Umstände nur erlaubten.

Später dankten wir daran: Was die Briefpost unserem Sepp nicht gebracht hatte, die Heimatzeitung schaffte es: Sie nahm die Ungewißheit aus dem Herzen eines tapferen und pflichtbewußten Soldaten und machte einen frohen Menschen aus ihm.

Gewiß, herab die Übermittlung der glückhaften Nachricht auf einem Zufall. Aber was kümmerte uns das! Neu war für uns die Erkenntnis, daß die Zeitung doch das Beste und die Heimat ist, eben Kamerad an der Front. Später, als wir viele Wochen am Kanal auf Wache standen und in freien Stunden begierig nach Zeitstoff suchten, wurde uns diese Erkenntnis nollends zur freudigen Gewißheit.

## Fünf Stunden lang verbrüht

W Luxemburg, 23. Dezember

Dem tapferen Einsatz hilfloser Kameraden ist es zu danken, daß sechs Bergarbeiter aus dem Industriegebiet mit knapper Not dem Tode entgingen. Infolge der Witterungsverhältnisse hatte sich auf einer Grube in Kolligen bei Kolbigen Gestein gelöst und sechs Männer verdrückt. Die Bergungsläden waren vollständig von der Lufttemperatur abgekühlt. Zwölf lange lange Stunden arbeiteten die Retter unter Aufbietung aller Kräfte, bis ihnen die Bergung glückte. Die sechs Arbeiter haben keinen nennenswerten Schaden davongetragen.

## Fünfzehnjähriges Mädchen verbrannt

W Breslau, 23. Dezember

Ein entsetzliches Unglück trug sich in einer im vierten Stock gelegenen Hausmeisterwohnung in Breslau zu. Ein allein in der Wohnung befindliches fünfzehnjähriges Mädchen kam einer auf dem Tisch stehenden Kerze zu nahe, so daß sein Schlafanzug Feuer fing und das Mädchen sofort in hellen Flammen land. Als Hausmeister das Feuer bemerkte und in die Wohnung einbrang, war es bereits zu spät; das Mädchen war schon tot. Da es sprachfähig war, hatte es nicht um Hilfe schreien können.

Druck und Verlag AG-Gesellschaft West-Ost GmbH, Hauptverwaltung Emden, Verlagsleiter Hans Vogt, Geschäftsführer, Hans Follmer, verantwortlich für Kultur und Heimat, Chef vom Dienst: Friedrich Gais, verantwortlich für den übrigen Teil, beide in Emden, Berliner Geschäftsführer: Hans Graf Reichard, Geschäftsvorstand: Hans von der, Paul Schwan, Emden, Der Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 21 für alle Klassen zuzufügen.



### Haben Sie auch nicht vergessen,

daß die Verlobungsanzeige in der Ostfriesischen Tageszeitung noch aufgegeben werden muß?

### Annahmeschluss

für die Weihnachtsausgabe heute abend.

Als Verlobte grüßen  
**Theda Maarfeld**  
**Rudolf Kollhoff**  
Unteroberoffizier in einem Flakregt.  
Oberstum/Dtfr. Weihnachten 1940 Weener/Ems  
Zu Hause: Weener, Auf dem Knollen 29

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Elfriede Derbinski**  
**Gerd Kuthoff**  
Detern, z. Jt. Sunderhammrich Dikumerhammrich  
Weihnachten 1940

Als Verlobte grüßen  
**Martha Appel**  
**Hermann Seimig**  
Neerhaar z. Jt. Bremen Neuenahr am Rhein z. Jt. im Felde  
Weihnachten 1940

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Henne Kratt**  
**Henry Klug**  
Bootsmaat  
Ihrhove/Dtfrriesland Kiel, z. Jt. in Urlaub  
Dezember 1940

Ihre am 18. Dezember 1940 vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Ottmann Otten und Frau**  
**Sarminne Otten**  
geb. Hilbers  
Warfingsfehn.

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Dr. med. Hans A. Duis Schapp**  
**und Frau Linde-Margot Schapp**  
geb. Werner  
Timmel, 21. Dezember 1940

Folgende Offiziere senden allen Verwandten und Bekannten die herzlichsten Weihnachts- und Neujahrsgrüße:  
Oberst. Behrends, Marienwehr  
" Lindena, Widdelsteweher  
" Tjaden, Pflum  
" Wiegmann, Lütelsburg  
" Mansholt, Klein-Widlum  
" Rahmann, Hegliß  
" Störmer, Hesel  
Gefr. West, Wietens  
Oberst. Böhlen, Westerende-Kirchloog

Jheringsfehn, Warsingsfehn, Stielckampferfehn, den 20. Dezember 1940.

Nachdem wir vor 1 1/2 Jahren durch einen Unglücksfall unseren lieben Vater verloren und unser lieber einziger Bruder in soldatischer Pflichterfüllung vor fast fünf Monaten sein junges Leben hingab, nahm Gott der Herr heute nachmittag nach einem schweren, langen und mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Tochter, unsere teure, fürsorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

## Meta Gronewold

geb. Erfeling

im Alter von 55 Jahren aus unserer Mitte.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige, auch namens der Verwandten und Angehörigen die trauernden Kinder

**Harm Manssen und Frau Anni**, geb. Gronewold  
**Barlert Bartels und Frau Berta**, geb. Gronewold  
**Melchert Tennhoff u. Frau Lübkea**, geb. Gronewold  
**Meta und Jenny Gronewold**.

Die Beerdigung findet statt am zweiten Weihnachtsfeiertage um 14 Uhr.

Für den Beweis inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes spreche ich allen hiermit meinen tiefempfundenen Dank aus.

**Frau Minne Kritzer.**

Emden, im Dezember 1940.

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

**Familie Hilbrands.**

Fils um.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Söhnchens in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

**Familie Cristian Broers.**

Scharrel.

Am Dienstag,  
24. Dezbr. 1940



## Räucherfischausgabe

Geräucherten Kabeljau  
hergestellt aus imp. Trockenfisch

Vom 27. bis 31. Dezember  
ist mein Geschäft wegen Lageraufnahme  
geschlossen

**Donno B. Arends, Holz- und Baustoffe,**  
Leer.

Habe mehrere frischmelte

## Rübe und Rinder

zu verkaufen oder gegen anderes Vieh zu verkaufen.

**Andreas Boethoff, Estlum bei Leer.**  
Fernruf 2248.

### Herzklopfen

Element. Schilch, anfalls. Störungs-  
verhaltung. Wasserlust, Angstgefühl  
kann der Arzt toll. Schon vielen hat  
der bewährte Salzwasser-Heilbad die ge-  
wünschte Besserung und Stärkung des  
Herzens gebracht. Warum auch Sie  
sich noch damit? Richtung 2.1000 in  
Krothofen. Verlangen Sie sofort die  
kostenlose Kurlärungschrift von Dr.  
Reiniger & Co. Salzheim 919 Dbb.

Sin unter

**Nr. 101 Remels**

an das Fernsprech-  
angeschlossen.

**Hiedr. Görtemaker,**  
Odenhausen.

## Stellen-Angebote

Wir stellen zum 1. Januar 1941 einen

### Jungboten

ein. Bewerbungen erbeten an die

**Landesgenossenschaftsbank e. G. m. b. H.**  
Geschäftsstelle Leer,  
Holf-Hilfer-Strasse 8.

## Lichtpauser(in)

für unsere elektrische Lichtpausererei gesucht.

Etwasige Anfernung wird veranlaßt.

Angebote an

**Nordseewerke Emden G. m. b. H., Emden.**

### Gesucht eine gewissenhafte Kraft

für Buchungsarbeiten, fann  
auch für einige Tage in der  
Woche sein.

Schr. Angebote unter E 4194  
an die D.F., Emden.

### Zu verkaufen

#### Grammophon

mit 30 Platten zu verkaufen.  
Leer, Conrebersweg 64.

Zu verkaufen ein sehr guter  
Serrenanzug mit 2 Hosen  
für Größe 1,75 m, und ein  
Serren-Gabardine-Mantel,  
sehr gut. Rudolf Otmanns,  
Reenhufen, Landstraße 108.  
Guterhaltene

#### Motorrad

(500 ccm) zu verkaufen. Zu  
erfragen bei der D.F., Leer.

Ein großer und ein kleiner  
P u p p u a g e n  
zu verkaufen.  
Leer, Mischstraße 36.

#### Rundfunk-Batteriergerät

fast neu, zu verkaufen.

Leer,  
Norderkreuzstraße 15.

Eine junge, schwere

#### Stammfuß

April laufend, und

#### 2 einjährige Rinder

verkauft

Gerhard Müllermann,  
Detern.

Habe

#### 2 Läuferfischweine

zu verkaufen, eignen sich auch

zur Zucht.

Jakobus Brahm's,  
Warfingsfehn Nr. 108.

### Verloren

Von der Brunnenstraße bis  
zur Hindenburgstraße (Bäcker  
Mauer) u. zur. ein. geknöpft.

#### Schildpatt-Haarpfel

am Sonnabend verloren.

Abzug. Leer, Brunnenstr. 28 I.

### Freiwillige Feuerwehr

Leer.

Wir treffen uns am 2. Weis-  
nachstige von 1/212 Uhr an mit  
unseren vielen Urlaubern in der  
"Raage" oben.

Am 12. 12. 1940 find im Ge-  
sundheitsamt Leer 5.— RM.  
liegend geblieben. Wegen Erstat-  
tung der Unkosten abzuholen  
beim Gesundheitsamt Leer.

### Kalender

vorrätig.

**J. Schäber, Etichhausen**

### Zu kaufen gesucht

Suche anzukaufen 1-2

### Bulldog-Meißner

Größe 10-50/24.

Schr. Angebote unter A 620

an die D.F., Aurich.

Altes Silbergebiß, altes Gold,

Gold-Duble

kauft Hermann Hippen, Aurich,

Markt 7. Ankaufsgenehmigung

bestätigung C 40/2238.

Anzukaufen gesucht ein

### gekörter Eber

aus Bursf von mindestens

zehn Hekteln.

H. Dammejer, Postum-Münste.

Abzugeben bildschöne

St.-Dogge, 1 1/2 J. alt. D. D.

### Ärzte-Tafel

Vom 24. Dezember bis zum

2. Januar

bleibt die

### Praxis geschlossen

Dringende Fälle nach vorheriger

Anmeldung.

**Dr. Schubert, Emden**

Bis zum 1. Januar 1941

### Sprechstunde

nur vormittags

von 10-1 Uhr.

Nachmittags-Sprechstunden

fallen aus.

**Zahnarzt Dr. Kelling**

**Ravensburg**

## „Deutsche Christen“

(Nationalkirchliche Einung)  
Ortsgemeinde Leer

## Weihnachtsfeier

am 1. Weihnachtstag, 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der  
Christuskirche. Rinder: Pastor Heinrich Meyer, Aurich, z. Jt. auf Urlaub.  
Zu dieser Feierstunde laden wir alle Volksgenossen herzlich ein.

## Der Ratskeller

wünscht allen Bekannten, Freunden und Urlaubern  
ein frohes Weihnachtsfest!

## An den Feiertagen

außer den bekannten Dartmunder Bieren

„Münchener Hofbräu“, Export im Anstich





### Schnelle Hilfe bei Kriegsschäden

Der Reichsminister hat den mit der Durchführung der Kriegsschadensverordnung betrauten Behörden in einem Erlaß noch einmal den Wunsch des Reichsmarschalls übermittelt, daß der Ausgleich der Kriegsschäden in größtmöglicher Weise zu erfolgen habe. Die Verordnung soll hinsichtlich des Verfahrens und der Schadenersetzung schnell, einfach, gerecht und frei von Engherzigkeit durchgeführt werden. Dies sollte insbesondere von der Anwendung der Bestimmungen über die Höhe der Entschädigungen. Der Reichsmarschall lege entscheidende Gewicht darauf, daß vor allem der an seinem Hab und Gut und anderem persönlichen Gut Geschädigte und alsdann zumeist auch aus seiner Wohnstätte vertriebene Volksgenosse vor weiteren Beeinträchtigungen bewahrt bleibe, die aber nicht ausbleiben könnten, wenn die Kosten für Wiederbeschaffung, Wiederherstellung und Instandsetzung fleißig erzwungen oder gefördert werden sollten.

### Papenburg

**W. Wiskendorf.** Auszeichnung. Die Schulen in Sebrum, Hofel und Worp wurden von der Reichsgruppe Seidenbau wegen Förderung der Seidenraupenzucht mit einer Auszeichnung bedacht.

**W. Böger.** Hohes Alter. Witwe Anna Pleer feierte ihren 82. Geburtstag.

**W. Engel.** Hohes Alter. Franz Konzen, der bekannte Darsteller des Hümmlinger Schäfers im Film „Zwischen Ems und Hümmling“, wurde kürzlich 66 Jahre alt.

### Aurich

**W. Moorhorst.** Feuer in Kinderhand. Eine Frau hatte ihre drei kleinen Kinder zu Bett gebracht. Als sie plötzlich lautes Weinen hörte, begab sie sich in die Schlafkammer und mußte zu ihrem Schrecken feststellen, daß eines der Kinder aus dem Bette gestiegen war und sich mit einer brennenden Kerze vernagelt. Das Licht und ein Kissen hatten bereits Feuer gefangen. Es gelang der Frau, das Feuer nach kurzer Zeit zu erlöchen, so daß größeres Unheil vermieden wurde.

**W. Schrum.** Den Teufel Sauf im Nacken. Durch unglückliche Zufälle wurden mehrere junge Leute, die sich hütlos herumkneten, eingebett und nicht auf den Verheerenden, führten sie nebensächlich über die belebte Straße. Sie gefährdeten sich selbst und erst recht andere. Bei der Glätte ließ es nicht aus, daß sie bald lagen.

**W. Victor.** Wärmflasche zerplatzt. Eine ältere Frau hatte sich eine Gummimarmelade mit heißem Wasser gefüllt und ins Bett gelegt. Als sie sich zu Bett begab, trat sie darauf und die Flasche platzte. Das heiße Wasser ergoß sich über die Füße der Frau, so daß sie starke Verbrennungen erlitt.

**Unter dem Hoheitsablen**  
 Reiseleitung über  
 Die Geschäftsstelle der Reiseleitung ist in der Zeit vom 24. Dezember 1940, 12 Uhr, bis zum 1. Januar 1941 für den öffentlichen Verkehr geschlossen. In dringenden Fällen gelten die Fernsprechnummern 2476 und 2533.

**ADOX** in Schlamme  
 Fotofilm

## Die große Brücke

Roman von **Silva Sireuvels**

Nachdruck verboten. Deutsche Rechte durch J. Engelhorn Nachf. Adolf Spemann, Stuttgart

25. Fortsetzung.

Für viele war es eine Gelegenheit, auf den Bummel zu gehen und Geneder zu trintzen. Niemand dachte noch an Arbeiten, niemand mochte zu Hause bleiben, jeder wollte um seinen Herzen Luft machen, unter Menschen sein, um in großem Kreis zu leben und Reden zu machen. Es hing eine allgemeine Reichart über dem Wasserort, als ob der Weltuntergang bevorstünde und man das Unheil nur abwenden könnte, indem man sich zusammenfand, den ganzen Tag laut über das schändliche Unrecht klagte und sich vorredete, daß es niemals geschehen würde. Um hüten Abend gingen der „Stern“, die „Grüne Wappel“, die „Schilddrüse“ und der „Galgbaum“ einem flüchtigen Brausefeste, in dem alle Stimmen durcheinander schwirrten und tausendmal dasselbe wiederholten. Die Männer führten eine Pinte nach der anderen hinunter, die Frauen lagen mit den Säuglingen an der Brust, und Jungen und Mädchen tranken den großen Leuten zwischen die Beine, um von ihrem Spatz etwas mitzubekommen. Die Leuten, welche auf der Höhe der zu Entlegenden, den Land und Boden hergehen mußten, machten den meisten Spatzfest, führten das große Wort und riefen die fürchterlichsten Drohungen aus.

Broeke lächelte ehrgeizig. Er hatte nicht vermutet, daß heute „Blut“ in den Leuten fließen. Wer hätte erwartet, daß es eine solche Wundung nehmen würde? Daß die Entzündung sie mehr aufbrauche als der Bräutigam? Es mußte sie am eigenen Leibe treffen, wenn sie sich regen sollten. Es ließ ganz nach seinem Sinn. Das brauchte er nun hatte der Letzte etwas zu tun! Nun hatte er eine Aufgabe zu erfüllen. Es war vorauszufragen, was nun ge-

## Neuregelung der Arbeitslosenhilfe

### Teilweise Verdoppelung der Sätze

Am Reichsgesetzblatt vom 17. Dezember ist eine Verordnung des Reichsarbeitsministers zur Änderung der Verordnung über Arbeitslosenrente erschienen. Sie tritt mit der Zahlwoche in Kraft, in die der 23. Dezember 1940 fällt und ergreift auslaufende Unterstützungsfälle.

Die Verordnung bringt neben einer Verwaltungsvereinfachung insbesondere einen erheblichen sozialen Ausbau des Gesetzes. Erhöhung der Sätze wie durch Berücksichtigung des Leistungsprinzips und endlich durch die Berücksichtigung namentlich aller Kinder des Arbeitslosen. Damit legt die Verordnung die schon vorher begonnene Ausmerzung der Härten, die vor der Machtübernahme in die Arbeitslosenrente gebracht worden waren, großartig fort. Angesichts der heutigen, doch bei weitem geringeren Kräftebedarf der Wirtschaft gegenüber und auch nach dem Krieg einmündige Arbeitslose in der Regel nicht vorhanden sein werden, hat die neue Verordnung zwar weniger praktische Bedeutung; um so wesentlicher ist sie aber in grundsätzlicher Hinsicht. Nicht zuletzt wird sie einen sozialpolitischen Zugute kommen, die im Zuge der fortwährend bedingten Erzeugungsquantität gelegentlich vorübergehend arbeitslos sein könnten.

Statt der bisherigen Dreigliederung nach Ortsklassen führt die neue Verordnung zwei Unterstützungsklassen ein, die die Größe und die Lebenshaltungskosten der Orte berücksichtigen. Unterstützungsklasse I gilt für Orte mit mehr als 10 000 Einwohnern, Klasse 2 für Orte mit nicht mehr als 10 000 Einwohnern. Für die Bemessung der Arbeitslosenunterstützung in den Unterstützungsklassen sind fünf Lohnklassen möglich, wobei die Lohnklasse V für Arbeitsentgelte von mehr als 60 RM. neu geschaffen wurde. Die neue Lohnklasse erlaubt eine Berücksichtigung der höheren Arbeitsleistung, wie sie im höheren Lohn oder in der größeren Lebenshaltungskosten zum Ausdruck kommt.

## Erfinder-Betreuung durch die D.M.Z.

### Auch die kleinste Erfindung ist auszuwerten

In einer wohl ausgenühten Wirtschaft, wie wir sie heute in Deutschland haben, und zumal in einem Kriege, der die höchsten Anforderungen an unser Volk stellt, ist es zwingend notwendig, auch die kleinste Erfindung unserer Werkstätte, Werkstatt oder Werkstatt irgendwie nützlich kann, auszuwerten. Jede Vereinfachung oder Verbesserung des Arbeitsprozesses trägt angelegentlich der Verknappung von Menschen und Material zu einem Sieg bei. Alle Erfindungen, die die Leistungskraft unserer Wirtschaft zu steigern vermögen, müssen daher der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden.

Da der Erfinder, insbesondere der unabhätliche Erfinder, vielfach aus diesem Gebiet hilflos ist, greift hier das Amt für technische Wissenschaften in den Gauen helfend und fördernd ein.

Die planmäßige Erfinderbetreuung durch das Amt für technische Wissenschaften der D.M.Z. und seine Gaubienstellen kann erst richtig verwirklicht werden, wenn man bekennt, daß lauwend über tausend Erfindervorfälle bearbeitet werden, von denen ein beachtlicher Teil als vorwiegend nicht verwertbar angesehen werden kann.

Die Beratung des Erfinders ist zunächst eine rein technische. Nach Klarstellung der Erfindungsunterlagen wird geprüft, ob der Erfindungsbau, Verbesserungsrichtung überhaupt technisch ausführbar ist, ob er einen

Nach der neuen Verordnung betragen wöchentlich in der Unterstützungsklasse I in Lohnklasse I (bis zu 24 RM. wöchentlich) die Hauptunterstützung 9,00 RM., die Familienzuschläge für den ersten Angehörigen 3,60, für den zweiten und die weiteren Angehörigen je 2,40 RM.; in Lohnklasse II (über 24 bis 36 RM. wöchentlich) die Hauptunterstützung 12,00, die Familienzuschläge für den ersten Angehörigen 4,80 RM., für den zweiten und die weiteren Angehörigen je 3,60 RM.; in Lohnklasse III (über 36 bis 48 RM. wöchentlich) die Hauptunterstützung 15,00, die Familienzuschläge 4,80 RM.; in Lohnklasse IV (über 48 bis 60 RM. wöchentlich) die Hauptunterstützung 18,00, die Familienzuschläge 5,40 RM.; in Lohnklasse V (über 60 RM. wöchentlich) die Hauptunterstützung 21,00, die Familienzuschläge 6,00 bzw. je 4,80 RM. wöchentlich.

Die Sätze in der Unterstützungsklasse II sind etwas geringer als Einzelzahl, da die Unterstützung einschließlich der Familienzuschläge und einer etwaigen Sonderbeihilfe 80 v. H. des Arbeitsentgelts nicht übersteigen. Diese Grenze erhöht sich aber bei Arbeitslosen der Lohnklasse I auf das Arbeitsentgelt, wenn sie mindestens einen zuzulassberechtigten Angehörigen haben. Arbeitslose der Lohnklasse II erhalten mindestens die Arbeitslosenrente, die ihnen zustehen würde, wenn sie mit einem wöchentlichen Arbeitsentgelt von 24 RM. in Lohnstufe I einzufließen wären.

Die höchsten Unterstützungssätze werden bei einem Wochenlohn von über 60 RM. oder Monatsentgelt von über 260 RM. erreicht. Sie ergeben sich für Stufe I aus den vorstehend erwähnten Beträgen; für Stufe II betragen sie 16,50 RM. für den Hauptunterstützungsberechtigten, 5,70 RM. für den ersten und 4,50 RM. für jeden weiteren zuzulassberechtigten Angehörigen. Die neuen Sätze bedeuten in sehr zahlreichen Fällen eine Erhöhung, teilweise mehr als eine Verdoppelung der bisherigen Tabellenätze, soweit die zuzulassberechtigten Angehörigen in Betracht kommen.

Fortschritt verpflichtet und als brauchbar bezeichnet werden kann. Er scheint eine Patentanmeldung angebracht, so wird dem Erfinder der Gang dieses Verfahrens erläutert, und für den Fall, daß der Erfinder sich nicht selbst um die Vertretung seiner Anmeldung in Patentamt zu kümmern will, wird der Erfinder zum Patentanwalt zugeordnet wird, der zunächst gebührenfrei tätig wird. Eine Prüfung auf Neuheit und Patentwürdigkeit sowie die Durchführung von Patentanmeldungen erfolgt im Rahmen dieser Beratungstätigkeit nicht; die Rechte gehören zu den Angelegenheiten des Patentamtes, für das letztere hier aber die Patentämter zuständig sind. Den minderbemittelten Erfindern können aber, wenn eine Patentanmeldung zweckmäßig erscheint, durch das Amt für technische Wissenschaften der Deutschen Arbeitslosen zur amtlichen Anmeldebücherei Arbeitslosensatz zur Verfügung gestellt werden, wenn ein Schutzantrag für technische Wissenschaften.

Ein Erfindungserfolg, wenn kann eine Beratung hinsichtlich der Auswertung der Erfindung erfolgen. Auch in allen anderen Fragen des Patent- und Erfindungswesens stellen die Abteilungen für technische Wissenschaften der Deutschen Arbeitslosen zur Verfügung, wenn es sich um Fragen der Geschäftsführerhandlung, der Abteilung für technische Wissenschaften in unserer Gau Bremen, Bahnhofstr. 32 II.

(Gaußwälder Patentanwalt S. Mehnert) stellen die notwendigen Schritte als hauptsächlich oder ehrenamtliche Sachbearbeiter für die Erfinderbetreuung zur Verfügung. Ein zehntausender Erfinder wendet sich zweckmäßig zunächst an die für ihn zuständige Abteilung für technische Wissenschaften seines Kreises. Sobald dort die Erfindungsunterlagen überprüft sind, erfolgt die weitere Bearbeitung durch die Gaubehörden.

Den Erfindern entstehen durch die Beratung keine Unkosten. Bedingt für die Überprüfung von Erfindungsunterlagen hinsichtlich ihrer praktischen Brauchbarkeit ist eine Schutzgebühr von 3.- RM. zu zahlen. Letztere entfällt, wenn der Erfinder nachweisbar minderbemittelt ist.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß nur derjenige die Einrichtung der Erfinderbetreuung in Anspruch nehmen soll, der von der Technik, auf die sich seine Erfindung bezieht, wirklich etwas versteht. Die Befragung der hierfür eingesetzten Dienststellen mit detaillierten Eingaben würde eine Fehlleitung von Arbeitskraft bedeuten, die unbedingt vermieden werden muß. Sie würde nur die berechtigten Interessen der Erfindung, die in vollem Maße am die Beratung gebunden, die sie damit auf sich nehmen, eine Erfindung oder einen Verbesserungsantrag einreichen.

## Ausniederdeutschen Gauen

### Die Feste Calenberg

Der Ausschuss für Bau- und Denkmalspflege der Hannoverischen Heimatsfreunde beschäftigt sich mit der Sorge um die alte Feste Calenberg als Kernstätte der geschichtlichen und kulturellen Denkmäler der Gegend. Nach einer Vorberathung seitens einiger Mitglieder wird sich nunmehr der Provinzialkonservator dieser Sache annehmen. Mehrere Wünsche, wie zum Beispiel der bei Wiederzugänglichmachung der Wasserlöcher, müssen zum Beispiel zurückgestellt werden. Wo jedoch unmittelbare Maßnahmen notwendig sind, die in den erhaltenen Denkmälern, die im Zusammenhang mit diesen in entsprechenden Anträgen verfolgt werden. Allgemein setzte man sich für die Offenhaltung der Kirchen, wenigstens zu bestimmten Stunden, und für die Anbringung von Tafeln am Eingang ein, die über Baustand und besondere Sehenswürdigkeiten in den Kirchen Näheres enthalten.

**W. Odenburg.** Den Arm aufgeschlitzt. Ein Odenburger Arzt kürzte beim Schlachten der Roonstraße ein Unglück, daß er sich beim Suchen nach einem Hals den Arm auf den Spigen eines Gittersaunes getroffen aufspitzte, wobei die Schlagader verletzt wurde, so daß seine Überführung ins Krankenhaus notwendig war.

**W. Radel.** Das Lengener Meer Naturschutzgebiet. Das in Ruttelerfeld hart an der odenburgischen-schlesischen Grenze im Moor liegende Naturschutzgebiet Lengener Meer ist durch die Reichshelle für Naturschutz in Berlin mit einem Gebiet von 139 Hektar zum Naturschutzgebiet erklärt worden.

**W. Dülmen.** Ein Arm a geriffen. Auf der Straße Dülmen-Gosfeld wurde ein in Dülmen wohnender Mann von einem Lastkraftwagen angefahren und so unglücklich gefaßt, daß ihm der linke Arm glatt ausgerissen wurde. Außerdem erlitt der Mann noch schwere Wunden am Kopf.

**W. Wittlage.** Vom umschlagenden Wagen erdrückt. In Bennermoor hatte der 37-jährige Landwirt Fr. Bartels mit dem Pferdeshulmeier Kautschuk gefaßt. Auf der Heimfahrt ist der Wagen in der Dunkelheit in ein Loch der Straße geraten und umgefallen. Bartels geriet unter den Wagen und wurde von seiner Last erdrückt.

Freder, der sich nicht um das kümmerte, was im Wasserortel geschah — als ob es keine Bedeutung hätte. Er fand es richtig, der Bräutigam Zimmerflämme zu schenken, unruhigen Wechsel zu leisten und sich an etwas dem Schicksal einzurufen, das doch kommen würde. Im Gegenteil, er sah den unmittelbaren Vorteil; jahrelange Arbeit vor der Tür. Eine Preiße in das Wasserortel, eine große Straße, die hindurchführt — war es ein Unglück, wenn man nicht mehr in eine Mauer eingepreßt von der Welt abgetrennt leben mußte? Sieper nahm die Dinge, wie sie kamen; geliebten Namen, nach nicht aufhalten lassen, und mit der Zeit gehen — alles andere sind Träume von Leuten, die finstlich werden und besser abdanken. Für Sieper war Broeke ein unentraglicher Quengler, und all die Fabeln und Geschichten aus einer früheren Vergangenheit — die Kerle aus der Zeit vor Christus mit ihren Steinpfeilen, von denen er immer ankam, hatten sie jemals gelacht? Sieper glaubte nicht daran, hatte keine Ehrfurcht vor Göttern, Sitten und Bräutchen, die einem die Lebenslieferung auferlegte und die nur lästig waren. Arbeiten und Geld verdienen, das genügt ihm. Nun sah man, wozu das trohige Festhalten an alten Geschichten führte. Er hatte es prophesiert — hatte nicht daran gewweifelt und noch weniger daran gedacht, mitzumachen und sich mit oder ohne Gewalt dagegen anzukämpfen.

„Ihr könnt ebenlosgen gegen Sturmwind oder Ueberflutungen ankämpfen“, meinte er. „Wer ist ein paar von den Herren ins Wasser, sie kommen anders gefaßt, um ihn werdet ins Bad gefaßt.“ Er habe keine Lust, den Leuten seltsam zu sein, von der Welt. Außerdem muß ich nicht, warum wir die Sache nicht selber in die Hand nehmen sollen. Wir können Geld dabei verdienen und brauchen nicht in die Fremde zu gehen. Daß die Bräute und die Straße kommen, kann uns nur recht sein, dann gibt es im Wasserortel was zu verdienen.“

Broeke betradete seinen Schwiegerjohn, wie man einen Wahnsinnigen anblickt, der vom Teufel besessen ist und absichtlich und gegen die eigene Ueberzeugung redet, bloß um seine Mitmenschen zu ärgern.

„Und unsere Freiheit? Unsere Selbstbestimmung, unsere Art und unser Leben?“ rief Broeke. „Daß sie mit ihren Frotzen daran rühren, ohne uns zu kennen, ist das allein nicht genug? Du siehst doch, was geschäht, wenn sich erst Fremde einmischen und wir nicht für uns hüten können.“

„Ahnst! Einbildung! Willst du gegen die Zeit antämpfen und den jungen Leuten den Weg zeigen, wohin sie sollen? Warum oder wozu ist es gut, in einem Käfig zu sitzen, abseits von dem Verkehr und aller Gemeinschaft? Um vom Vater auf den Sohn in einer Gasse zu hocken, sich abzurufen, bis man umfällt, die Kinder in der gleichen Armut festzuhalten, in der die Alten gefaßt haben?“

„Armut? Wer ist hier arm?“

„Seher. Du ich, mir alleamt. Hast du schon einmal jemand gesehen, der hier recht geworden wäre und besaglich hätte leben können? Immer und ewig schlafen und tronen, Kinder großziehen, und weil die Jungen es den Alten abguden, wissen die armen Teufel es nicht besser — den Ueberflut verpassen nach allem Brauch! Sparen! Sparen! Ich verbot. Damit ich nicht einer mehr hat als der andere. Ich ihnen einmal die Gelegenheit, sich geund zu machen, daß sie oben auf kommen, und du sollst sehen, was von deinem verfallten Festhalten an alten Grundbitten noch bleibt. Die Menschen sind überall gleich: Solange sie keinen Ueberflut geüchmet haben, verlangen sie nicht danach.“

„Ueberflut, Sparen... die Worte klangen in Broekes Ohren wie ein Was. Sie mochten andersom Sinn und Bedeutung haben, hier waren sie unbekannt. Reichtum, Armut, Ueberflut, wer hatte je davon gefaßt? Sparen, was zu? Reichtum — wozu? Arbeiten, um kein Geld zu verzeihen — gab es noch etwas anderes? Weshalb Reichtum lammeln, wenn man Wohnung, Kleider, Essen und Trinken im Ueberflut hatte? Wollte Sieper die Leute aus dem Dorf nachziehen, die arbeiten und sich nicht satt zu essen und zu trintzen getrauten, um sich mit nützlichem Blut herauszuputzen und auszupulpen? Wo blieben Verachtung und Spott für die Dorfleute? Die Selbstzufriedenheit, der die solche verdrüben Leuten nicht machen? (Fortsetzung folgt.)“



# Unser Sportdienst

## Fußball in den Vereinen

Im nachfolgenden geben wir einige wichtige Punktspiele der Vereinsklasse:

**Hamburger Sportverein weiter in Front**  
Bei den Punktspielen in der Nordmark schlug der Hamburger SV. Wilhelmshaven am 1. Dezember mit 3:0 Toren und baute seine Führung weiter aus. Mit demselben Ergebnis besiegte Germania die Hamburger Borussia. Victoria Hamburg schaffte nach wechselvollem Kampf gegen St. Georg/Sperber einen knappen 4:3-Erfolg. Unentschieden 2:2 trennten sich Barmbecker SV und Fortuna Glückstadt, sowie Altona 93 und Concordia Wandsbek.

**Erster Punktverlust von Schalke 04**  
In Westfalen gab es nur ein Punktspiel in Herne, das der Deutsche Meister Schalke 04 gegen die dortige Westfalia nur 1:1 unentschieden gestalten konnte. Mit Ausnahme des von Altona gelangten Fritz Seppan traten die Knappen in better Betätigung an. Seine verzögerte sich durch Unklarheit und gleich technische Mängel durch großen Einlass aus. Der Herneer Mittelfürer Ahtowski köpfte sogar das Führungstor ein, das Schalke in der ersten Minute nach dem Schluß durch Kuszorra ausgleichen konnte. Zum Schluß verloren die Herneer nach ihrem Mittelfürer der bei einem Zusammenstoß mit Klott verletzt wurde, doch blieben seine zehn Kameraden das Unentschieden.

**In S. Helene Essen besiegt Fortuna**  
Der Bereich Niederrhein ist bestrebt den ersten Durchgang seiner Meisterschaftskämpfe mit dem Treffer In S. Helene Essen und Fortuna Düsseldorf. Die Essener kamen vor 4000 Zuschauern auf eigenem Platz mit 1:0 (0:0) zu einem knappen, aber durchaus verdienten Erfolg. In S. Helene Essen bleibt die Tabellenführer mit 14 Punkten vor Westfalia mit 12 Punkten und Fortuna Düsseldorf und Weßende Hamborn mit je 10:8 Punkten. Fortuna nahm den Kampf mit Paul Janes und der ausgezeichneten Läuferreihe Jmolanowski-Krüger-Bender auf, gegen die der gefährliche Sturm der Essener sich nur schwer durchsetzen konnte. Die Entscheidung fiel eine Viertelstunde nach dem Wechsel, als selbst Janes bei einem Eckball nicht zu klären vermochte.

**Edmund Conen verliert**  
Die Stuttgarter Riders haben ihren 7:0 (4:0) Sieg im Meisterschaftskampf gegen den Tabellenletzten Sportfreunde Göttingen teuer bezahlen müssen. Bereits eben nach Halbzeit wurde der Nationalspieler Edmund Conen verletzt und mußte ausscheiden. Trotzdem hatten die Riders keine Mühe, einen jählehnig hohem Sieg herauszuholen.

**Harde Kämpfe in Bayern**  
Den größten Spielbetrieb aller Vereine hatte Bayern, wo die Terminnot droht. Der 1. FC Nürnberg kam gegen TSV Reutlingen mit 2:0 (2:0) zu einem leichten Erfolg. Bei den Regensburger war der Kapitän Natobis an beiden Treffern der Nürnberger, die Eberner durch Kopball und Janba durch Flachschuß erzielten, nicht ganz schuldig. Nach dem Wechsel ließ Janba die Gäste zeitweise nicht aus der eigenen Hälfte heraus, aber zum Schluß war der Club wieder da.

Mit dem torreichen Ergebnis von 5:4 (3:3) kehrte der TSV München 0 vom FC Schweinfurt Altmühl auf dem Gewissen, zumal die beiden Nationalspieler Kupfer und Rißinger nicht wie gewohnt zum Zuge kamen. R. Kumerer Nürnberg und Bayern München trennten sich 2:2 unentschieden.

**W. Meß siegt in Trier**  
Einen sehr guten Eindruck hinterließ die Fußballfeier des W. Meß, die sich am Sonntag zum erstenmal im Bereich Mittelrhein vorstellte. Eintracht Trier wurde mit 3:1 (1:1) ein-

seitiger geschlagen, als es das Ergebnis ausdrückt. Die Verfolger waren technisch auf der Höhe.

**Um den Niederfachenspokal**  
In der Brinatrunde um den Niederfachenspokal kam nur eine Begegnung zustande, die zwischen Arminia Hannover

## Emder Turnverein siegt in Norden 3:0

### Ein wechselvoller Freundschaftskampf - Mehrere Spielausfälle

Der Norden Turnverein und der ETV trafen sich gestern im Freundschaftsspiel in Norden. Beide Vertretungen fanden sich im Feldspiel nur wenig nach, so daß die wenigen Zuschauer ein flottes Spiel zu sehen bekamen, das allerdings durch die Bodenbeschaffenheit beeinträchtigt wurde. Vor allem vor den Toren fanden einige Eisflüchen, so daß die Internationalschaften einen besonders schweren Stand hatten.

Die Platzmannschaft war im Sturm recht gut besetzt, während in der Hintermannschaft nur Torwart und linker Verteidiger voll den Anforderungen genügten. Die Emder Elf bot das jüngere Zusammenpiel und hatte keinen Verletzten in ihren Reihen. Sonderlob verdient der Substanz, wie überhaupt der linke Flügel sehr gefährlich zusammen arbeitete.

Unter der Leitung von Goff fanden sich die Mannschaften in folgender Aufstellung gegenüber:

- N. Norden: Schölmann; Gitt, Ostinsky; Pregien, Kool, Ahlers; Künster, Sesse, Wöfler, Dreger, Klähler.
- ETV: Bartels; Kaaßen, Kase; Odens, Behrens, Krause; Wurps, Fiegel, Wad, Michelsen, Kösser.

## Fußballmeisterschaft in der Winterpause

### Eine Uebersicht der deutschen Verbandsklasse

Verständlich sind die Verbandsklassen mit den Spielen der ersten Runde noch nicht zu Ende, in Hannover, Brandenburg, Schlesien, Gachsen, Nordmark, Westfalen, Niederrhein, Baden, Elsaß, Württemberg, Bayern, Ostmark und Danzig-Westpreußen. Hier müssen die Punktspiele auch in der Zeit fortgesetzt werden, die ursprünglich als Pause gedacht war. Immerhin ist die Zahl der rückständigen Punktspiele nicht mehr groß, ja, verhältnismäßig hat man eine Ausnutzung der günstigen Bodenverhältnisse sogar schon fleißig die zweite Serie begonnen.

Beginnen wir den Streifzug durch die Tabellen in den Ostbereichen. In Ostpreußen führt nach wie vor der Titelverteidiger VfB Königsberg mit guter Vorprung gegen die beiden Miana und Rixhöft/Kaufhaus. Am benachbarten neugebildeten Sportbezirk Danzig-Westpreußen steuert Preußen Danzig mit klarer Ueberlegenheit dem ersten Meistertitel zu. Von den beiden pommerschen Abteilungen ist besonders die Westgruppe hart umkämpft. Die beiden Aufstiegsgruppen eine Ettin und Kuttzig haben mit 12:0 bzw. 10:2 Punkten den vorjährigen Verbandsmeister VfV Stettin von der Spitze verdrängt. In der Ostgruppe wird Germania Stolp kaum noch zu gefährden sein. In Schlesiens Verbandsmeisterschaft liegt wieder allein zwischen den ober-schlesischen Vertretern. Der Titelverteidiger Borussia-Rosenport Glatz erhielt in den Neulingen Germania Königshütte und TSV Schwientowlosh ernsthafte Konkurrenz seiner engeren Heimat, doch reichte es mit zwei Punkten Vorprung zur Herbstmeisterschaft.

In Berlin-Brandenburg erklämpfte nunmehr Minerva 93 den Herbstmeistertitel mit zwei Punkten Vorsprung vor Tennis Borussia.

und VfV Osnabrück 2:2 (1:1) ausklang. Die Nordländer waren meist überlegen, aber die Stürmer schloßen leicht. Arminia spielte in der Pause zeitweilig ohne den verletzten Verteidiger Klöße.

**Finnischer Fußball-Toto bewährt sich**  
Der erst seit ganz kurzer Zeit in Finnland in Betrieb gesetzte Fußball-Toto ist außerordentlich erfolgreich. Dieser Tage konnte der finnische Weltrekord die erste Rate in Höhe von einer Million Finnmark dem Kultusministerium zur Verteilung an die Landesparlamente überreichen.

In der ersten Hälfte hatten die Gäste durchweg mehr vom Spiel, und als in der 20. Minute Niedrigelassen auf Einsauchen durchkommt, ist durch Kösner der erste Treffer fallt. Jeht Minuten später kommt der Torwart der Norden bei einer Konfete von Wurps zu Fall, und Ma a hebt den Ball über ihn hinweg ins leere Tor.

Nach der Pause erzwangen die Norden ausgeglichenes Feldspiel. In der zehnten Minute stellt Wurps durch ein drittes Tor den Sieg der Emder sicher. Trotz größter Bemühungen beider Mannschaften erlos es bis zum Schluß bei diesem Ergebnis. Mit Glück und Geschick können beide Torhüter Erfolge verhindern.

**Ausgefallene Spiele**  
Außer der Stammer-Pokalspiel Sportfreunde Papenburg - Germania Leer fiel auch das für Leer vorgesehene Freundschaftsspiel Germania 2 - Emder Turnverein 2 aus.

**ETV - Stern abgeplatzt**  
Das für den zweiten Weihnachtstag vorgesehene Freundschaftsspiel ETV - Stern wurde wegen Unspielbarkeit des Platzes wieder abgeplatzt.

## Eiskunstlauf der Jugend

Die Meisterschaftstage der Wiener Eisportjugend drängten besonders im Kampflaufen der Mädchen einen spannenden Schlussskampf. Janne Kiernerberger, die nach der Pflicht schon fast bedroht schien, übertrat mit einer noch nie gezeigten Keilwirkung doch noch ihre Rivalin Martha Müllert und holte sich mit dem geringsten Vorsprung in der Platzierung nur einen halben Punkt mehr den Titel der Bergammeisterin. Martha Müllert zeigte wohl die größeren Schwierigkeiten in ihrem Programm, ließ aber nicht so flüchtig, und das gab schließlich den Ausschlag. Bei den Jünglingen war Evi Nada eine Klasse für sich und wurde unangefochten Gesamtsieger. Seine gemächliche vom Vorjahre noch verbesserte Kür machte vor allem durch die Sicherheit, mit der sie vorgetragen wurde, einen merkwürdigen Eindruck.

## Fernencaros verliert in Agram

Zu dem Rückkampf zwischen Fernencaros Budapest und Grabanski hatten sich in Agram über 3000 Zuschauer eingefunden. Wurden die Zugewonnen vor acht Tagen in Budapest noch 6:0 geschlagen, so kamen sie diesmal auf eigenem Platz zu einem 3:1-Siege. Ueberdies war dieser Erfolg recht glänzend zu Stande gekommen, denn beim Stande von 1:1 erzielte die Agramer vom einheimischen Schiedsrichter zwei nicht zu Recht bestehende Elfmeter zugeprochen.

## Fernando Caroen ausgezeichnet

Der seit dem Jahre 1928 ständig verteilte Ehrenpreis für den besten belgischen Sportler wurde diesmal dem Meisterschaftsmann Fernando Caroen zuerkannt. Diese Auszeichnung wurde zum ersten Male einer Schwimmerin zuteil. Unter den bisherigen Ehrentägern befinden sich der frühere Radmeister Georgette Konie, der Gordon-Bennett-Sieger Ernst Demunter und als letzter der Springreiter Witter de Menten de Forne.

## Weltmeister Bradl springt Schanzenreife

Unter Weltmeister im Schlingenspringen, Josef Bradl, ist von seinen Verletzungen wieder vollkommen hergestellt. Den Beweis dafür lieferte er beim Verhängen auf dem Trubshaus, wo sich die dort verarmten Schlingenspringer in den Dienst des Kriegs-WSSZ stellen und gefälligen auf der drückenden Heimathaus eines Weltmeisters in Mühenhaft antreten. Bradl siegte überlegen mit drei guten Sprüngen, wobei er mit 47,5 Meter einen neuen Schanzenreford aufstellte.

Die Sidgruppe am weitesten vorgeschritten ist Gegenwärtig hat Borussia Fulda die Führung inne. Spitzenreiter der Nordgruppe ist Sport Kassel.

Heiß umkämpft sind beide Abteilungen im Sportbereich Südwest: Der vorjährige Meister Offenbacher Riders hat einen Punkt Vorsprung in der Westgruppe. Nicht weniger als sechs Meisterschaftsanwärter bei nur acht Teilnehmern gibt es in der Saarpfalz. Da ist noch ein padender Endkampf zu erwarten. In Baden wurde der VfB Mühlburg mit drei Punkten Vorsprung ungeschlagen Herbstmeister. Der erfolgreiche SV Badhof konnte sich erst auf den zweiten Platz vorarbeiten. Ohne Punktverlust führen der FC Mühlhausen 1893 und VfC Straßburg die beiden Abteilungen im Elsaß.

Den üblichen Zweikampf der Stuttgarter Rivalen VfB und Riders in Württemberg hat zunächst der VfB, als Herbstmeister mit einem Punkt Vorsprung beendet. Ganz hoch geht es in Bayern nach den letzten Uebertragungen zu. Nach acht Meisterschaftsanwärtern in der allerdings am weitesten rückständigen Verbandsklasse. In der Ostmark konnte Rapid Wien durch den letzten Bombenflug drei Plätze vorziehen, Tabellenführer bleibt aber vorerst noch Austria Wien. Spitzenreiter in den beiden Gruppen des Südbereichs sind der VfB Witten und die VfC Prag.

## Wer die OTZ liest

Ist gut unterrichtet, wer durch die OTZ wirbt, spricht zu vielen Tausenden und zeigt, daß er etwas vom Markt und seiner Gewinnung versteht.

## Amthliche Bekanntmachungen

**Betr.: Abgabepflicht gebrauchter Säcke und Umhüllungsgebe**

Die Reichsstelle für Papier und Verpackungsweisen hat der Bremer Säckefabrik Hanja Otto Hagedorn & Co. Bremen, Herrihaftigkeit 5 den alleinigen Ankauf aller gebrauchten Säcke und Umhüllungsgebe im Landreise Leer übertragen. Alle anfallenden entleerten Säcke und Umhüllungsgebe sind daher nur an die obgenannte Firma oder an deren Bevollmächtigte auszuliefern. Diese Regelung gilt auch für den Rückgabeverkehr, soweit er über die Säckfabriken geleitet wird. Leer, den 20. Dezember 1940. Wirtschaftsamts des Kreises Leer.

**Leer.**  
Ankath am Donnerstag, dem 26. Dezember 1940, erfolgt die Abfuhr von Müll für die in Frage kommenden Straßen am Freitag, dem 27. Dezember 1940. Leer, den 21. Dezember 1940. Der Bürgermeister. Drehscher.

**Salte den Bullen „Elfried“**  
Nr. 50 351 zum Decken empfohlen.  
Leistungen: Mutter . . . . . 4586 kg, 214 kg, 4,67%  
Großmutter in 7jährigem Durchschnitt 4942 kg, 194 kg, 3,92%  
Urgroßmutter in 10jährigem Durchschnitt 4355 kg, 189 kg, 3,88%  
Vaters Mutter 5jährigem Durchschnitt 5128 kg, 206 kg, 4,02%  
Großmutter in 10jährigem Durchschnitt 6296 kg, 262 kg, 4,20%  
Theodor Keuten, Nordmoor.

**Hämorrhoiden**  
sind heilbar auch b. schw. Fällen  
Aukl. Brosch. unverb. durch  
R. Schneider, Wiesbaden 132

**Notwendige Anmerkungen von Anzeigenletern**  
Anzeigenannahme-schluss für die Weihnachtsausgabe heute abend!

## Kirchliche Nachrichten

- Leer. Auferstehung.** Heiliger Abend. Nachm. 5 Uhr: Christbepet, Pastor Knoche, Kollekte. — 1. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche. Im Anschluss Beichte und Heil. Abendmahl. Kollekte. (Kirchendorf). — 2. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Hafner (Kollekte). Nachm. 4 Uhr: Kinderweihnachtsfeier.
- Leer. Christkind.** Heiliger Abend. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier der Kinderkirche. 1. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Oberdieck. Kollekte für luth. Gemeinden in Südbairn. — 2. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Trentepöhl (Kollekte).
- Leer. Reformierte Kirche.** 1. Weihnachtstag. 10 Uhr: Pastor Hamer (Mitwirkung des Kirchenchors). Kollekte. 16 Uhr: Weihnachtsfeier des Kinderkirchenbundes (Kirchendorf). — 2. Weihnachtstag. 10 Uhr: Pastor Voets.
- Loga. Auferstehung.** Heiliger Abend. Nachm. 3.30 Uhr: Christbepet. — 1. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Hafner (Kollekte). Im Anschluss Beichte und Heil. Abendmahl. — 2. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Knoche.
- Loga. Reformierte Kirche.** 1. Festtag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voets. — 2. Festtag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Hamer-Leer.
- Logabirum.** 1. Weihnachtstag. Vorm. 11 Uhr: Pastor Janßen. Kollekte. Im Anschluss Beichte und Heil. Abendmahl. — 2. Weihnachtstag. Vorm. 11 Uhr: Pastor Janßen. Nachm. 3.30 Uhr: Kinderweihnachtsfeier.
- Nordmoor.** Heiliger Abend. Abends 7 Uhr: Pastor Janßen. — 1. Weihnachtstag. Vorm. 9.45 Uhr: Pastor Janßen, Kollekte. 2. Weihnachtstag. Vorm. 9.45 Uhr: Pastor Janßen.
- Soltland.** Heiliger Abend. Nachm. 15.30 Uhr: Pastor Trentepöhl. — 1. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Pastor Trentepöhl. Kollekte. — 2. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Oberdieck.
- Shreenerfeld.** Heiliger Abend. Nachm. 4 Uhr: Pastor Jünger. — 1. Weihnachtstag. Vorm. 10.30 Uhr: Pastor de Boer. — 2. Weihnachtstag. Vorm. 10 Uhr: Kandidat Bode.
- Shreove.** 1. Weihnachtstag. Vorm. 10.20 Uhr: Pastor Jünger. Nachm. 6 Uhr: Gemeineweihnachtsfeier. — 2. Weihnachtstag. Vorm. 10.20 Uhr: Pastor Jünger. Nachm. 3.30 Uhr: Kinder-Weihnachtsfeier.